



Diese Grafik zeigt die Planung der Kabelführung für ein Glasfasernetz.

## Ziel: Modellregion für Digitalisierung und Mobilität

Dieses Ziel verfolgt der Innovationspreisträger Jens Wiggenbrock mit seinem Projekt zum Ausbau des Glasfasernetzes im Sauerland. An ersten konkreten Projekten arbeitet der Ingenieur bereits.

Jens Wiggenbrock hat derzeit viel zu lachen. Und auch viel Arbeit. Vor rund einem Jahr gewann er den »Innovationspreis Sauerland« von »Sauerland Initiativ« (SI) für sein Projekt »Infrastrukturvorplanung von Glasfasernetzen«. »Die nächste Zeit wird für uns richtig spannend. Der Innovationspreis hat dazu beigetragen, diesem Thema einen gewissen Leuchtturmeffekt bundesweit zu geben«, erklärt Wiggenbrock.

Der gebürtige Briloner hat eine innovative Software für die Glasfaserplanung entwickelt. Sie beinhaltet Methoden zur automatisierten Netzplanung sowie eine Ausbau-Kosten-schätzung und Visualisierung. An

ersten Projekten arbeitet Wiggenbrock schon: »Für mehrere Kommunen im Märkischen Kreis haben wir Planungen für das Projekt ›Gute Schule 2020‹ gemacht. Beispielsweise in Lüdenscheid ist es auf sehr positive Resonanz gestoßen.«

Das Förderprogramm »NRW.BANK. Gute Schule 2020« ist eine Gemeinschaftsaktion der NRW.BANK mit dem Land Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, dass die Schulen bis 2021 Breitbandanbindung und WLAN bekommen. »Bei ›Gute Schule‹ konkurriert der Breitbandanschluss oft mit weiteren,

dringenden Sanierungsmaßnahmen. Viele Städte haben das Geld schon dafür verplant. Aber wenn Straßen ausgebessert werden, können sie reagieren und gezielt Leerrohre verlegen, weil schon ein Plan vorliegt«, erläutert Wiggenbrock die Vorteile. Die Software ermöglicht zum Beispiel eine detaillierte Auflistung

### »Viele wertvolle Kontakte durch Innovationspreis«

der Kosten für jede einzelne Schule und somit die Chance, in mehreren Schritten den Ausbau des Glasfasernetzes umzusetzen.

Zu Wiggenbrocks weiteren Projekten zählen die Erschließung eines Gewerbegebietes im Hochsauerlandkreis sowie die Planung eines kommunalen Netzes für Südwestfalen. »Die Software wird ständig weiterentwickelt. Jedes Projekt ist eine neue Herausforderung. Beispielsweise für die Netzplanung der Kommunen reden wir in etwa von einem Drittel der Fläche von Nordrhein-Westfalen. Da ist einfach eine sehr große Informationsmenge zu berücksichtigen. Dementsprechend gibt es immer Anpassungen.«

Seit fünf Jahren beschäftigt sich Jens Wiggenbrock bereits mit dem

Ausbau des Breitbandanschlusses als Forschungsreferent des Fachbereichs Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule Südwestfalen, wo er auch seinen Abschluss als Ingenieur gemacht hat. Außerdem ist er an der Bauhaus-Universität in Weimar forschend im Bereich Glasfaser tätig. »Ich habe mir dieses spezielle Thema ausgesucht, weil wir hier vor Jahren eher vernachlässigt wurden. Da müssen wir uns eben selber helfen«, beschreibt der Sauerländer seine Beweggründe.

Geholfen hat auch das Preisgeld des Innovationspreises. Dieses hat Jens Wiggenbrock in Hardware für die Datensicherung investiert. Denn beispielsweise beim Kartenmaterial kommen schnell ein paar Terabyte zusammen. Sein Projekt hat durch die Auszeichnung von »Sauerland Initiativ« richtig Fahrt aufgenommen und ihm wertvolle Kontakte beschert. »Das Marketing von SI war so gut, dass es ein überregionales, sogar bundesweites Thema wurde. Es sind Leute auf mich zu gekommen, die es sonst wahrscheinlich nicht getan hätten.« Das passt auch zu seinem Ziel: »Wir müssen eine starke Modellregion für Digitalisierung und Mobilität werden. Grundlage dafür sind gut ausgebaute Infrastrukturen.« Davon profitiert das ganze Sauerland.

### 14. Innovationspreis: 10.000 Euro für die besten Ideen und Projekte



Der »Innovationspreis Sauerland« versteht sich als Auszeichnung für besondere unternehmerische Leistungen, die zur Stärkung der Wirtschafts- und Kulturregion Sauerland beigetragen haben oder voraussichtlich beitragen werden. Preiswürdige Projekte können aus allen gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanten Bereichen kommen. Der Fokus liegt auf Industrie, Handwerk und Gewerbe, Dienstleistung, Mobilität (Individualverkehr und ÖPNV), Forschung und Entwicklung, Kommunikation, Initiativen und Interessengemeinschaften.

Der Schwerpunkt der Ausschreibung 2018 und die Bewerbungsfrist werden in Kürze bekanntgegeben.

[www.sauerlandinitiativ.de](http://www.sauerlandinitiativ.de)



Jens Wiggenbrock bei der Preisübergabe 2016.



## KOMMENTAR

## Die deutschen Autobauer müssen in die Pflicht genommen werden

Ein Kommentar von Jörg Bartmann



Zukunftsmusik auf deutschen Straßen: Elektrische Autos sind emissionsfrei, leise und können bis zu 500 Kilometer am Stück fahren. Das ist die Musik, die im Gleichklang von Firmen steht, die Technologien und Produkte anbieten, als auch der Bundesregierung, die schnellstmöglich den Straßenverkehr unabhängig von Öl machen will. Als Vorzeigesignal wurden vier »Schaufenster-Regionen« eingerichtet, in denen die Projektpartner innovative Elemente an den Schnittstellen von Energiesystem, Fahrzeug und Verkehrssystem testeten. Bis heute hat die Bundesregierung für Forschung und Entwicklung insgesamt gut 2,2 Milliarden Euro bereitgestellt.

Daran erkennt man, dass schon einiges passiert ist. Aber bei Weitem nicht genug. Der Skandal um den Dieselmotor hat der E-Mobilität

sicherlich einen Schub gegeben, aber das große Interesse, die nachhaltigen Entscheidungen in der Industrie, versickern wie so oft im Nischen-dasein. Sie sind gewollt verpufft.

Deutschland, das Autoland schlechthin, ist fest im Griff der Lobbyisten. Nicht nur vor der eigenen Tür, sondern auch in der Europäischen Union. Eine europaweite Quote für E-Autos ist vom Tisch. Die Kommission hat sich lediglich dazu durchgerungen, dass die Autobauer bis 2030 gut 30 Prozent emissionsfreie Autos bauen sollen. Ohne Verpflichtung.

Wenn sich zwischen Anspruch und Wirklichkeit absehbar nichts ändert, wird Deutschland in der technologischen Marktführerschaft das Nachsehen haben, mit erheblichen Einbußen. Das Sauerland, mit dem Sitz zahlreicher innovativer Unter-

nehmen, steht bereit, um sofort mehr zu machen. Das geht nicht ohne politische Vorgaben: Die deutschen Autobauer müssen deutlicher in die Pflicht genommen werden – ohne Wenn und Aber. Doch da beißt man (noch) auf Granit, weil das Geschäft mit den Verbrennungsmotoren derzeit gut läuft, und man einen Spagat fürchtet. Man will keinen radikalen Wandel, sondern hier und da ein wenig nachjustieren.

Das muss ein Ende haben, weil es noch andere Felder zu bearbeiten gilt. Bei Lithium, Kobalt, Grafit und Mangan gibt es schon jetzt Lieferprobleme. Und externe Zulieferer reiben sich bereits die Hände, sie setzen auf (gezielte) Engpässe. Und dann dreht sich die Kostenschraube ohne Rücksicht auf entscheidungs-schwache deutsche Autobauer von ganz alleine.

SAVE THE DATE:  
PODIUMSDISKUSSION  
AM 19. FEBRUAR 2018

Prof. Dr. Andreas Pinkwart ist Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie. Gemeinsam mit Christopher Mennekes (Geschäftsführender Gesellschafter der MENNEKES GmbH & Co. KG in Kurchhundem) und Oliver Schuster (Finanzvorstand der Vossloh AG in Werdohl) werden unter anderem diese Fragen diskutiert: Wie geht es mit der E-Mobilität weiter? Kann der ländliche Raum bei der Digitalisierung aufgeholt und was muss und kann sich in der Arbeitswelt verändern? Die Veranstaltung findet bei der Spedition Winner in Iserlohn statt. Weitere Details folgen in Kürze auf [www.sauerlandinitiativ.de](http://www.sauerlandinitiativ.de)

## »Zulieferer sind auf die Mobilitätswende vorbereitet«

Unternehmer Arndt G. Kirchhoff ordnet die aktuelle Situation für das Sauerland ein und gibt zu bedenken, dass am Ende dennoch der Verbraucher entscheidet, was für ihn persönlich das Beste ist

Die Bundesregierung hat als Ziel vorgegeben, dass bis 2020 eine Million Elektroautos in Deutschland angemeldet sein sollen. »Die Automobilhersteller und Zulieferer, auch die in Südwestfalen, sind auf die Mobilitätswende vorbereitet«, unterstreicht Arndt G. Kirchhoff. Der CEO der KIRCHHOFF Automotive Holding nennt jedoch einen wichtigen Faktor: »Der Verbraucher entscheidet je nach seinem Bedarf, was für ihn das Beste ist.

Hierbei richtet er sich nach dem Preis, der Verfügbarkeit von Ladesäulen, der Ladezeit oder auch von Tankstellen, die Gas oder Wasserstoff anbieten. Es gibt mehrere Möglichkeiten CO<sub>2</sub>-frei, also umweltschonend, Auto zu fahren.«

KIRCHHOFF Automotive mit Sitz in Iserlohn und Attendorn ist Entwicklungspartner der Automobilindustrie für komplexe Metall- und Hybridstrukturen für Rohkarosserie und Fahrwerk sowie ein globaler Full-Service-Supplier. Die mittelständisch geprägte Automotive-Industrie in Südwestfalen mit mehr als 43.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 8,7 Milliarden Euro ist für die Region von ganz entscheidender Bedeutung. Laut der IHK Arnsberg arbeitet fast jeder sechste Sauerländer im

Bereich der Zuliefererbetriebe. Um die Chancen und Potenziale der E-Mobilität gemeinsam zu nutzen, gibt es das Zulieferer-Netzwerk Automotive Südwestfalen oder das Automotive Center Südwestfalen (acs), das Kompetenzzentrum für automobilen Leichtbau.

»Viele Unternehmen entwickeln zur Zeit Komponenten für neue Antriebsformen. So hat KIRCHHOFF Automotive auf der diesjährigen IAA in Frankfurt einen neuartigen Fahrzeugboden vorgestellt, in dem die Batteriezellen sicher, wettergeschützt und gekühlt eingebaut werden«, sagt Kirchhoff. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel zeigte sich bei ihrem Besuch auf dem Messestand des Unternehmens auf der Internationalen Automobil Ausstellung sehr interessiert an der Entwicklung. Kirchhoff hebt noch hervor: »Diese Fahrzeugbodengruppe ist beim Automotive Center Südwestfalen zusammengelassen worden.«

Im acs arbeiten über 120 Firmen an ressourcenschonenden und neuen Lösungen für die Automobilindustrie. »Viele Automobilhersteller sind Kunden des acs, weil sie auch in Zukunft auf die Kompetenz der



Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte den Messestand von Kirchhoff Automotive auf der diesjährigen IAA und diskutierte mit Arndt G. Kirchhoff (Mitte) und Wolfgang Kirchhoff (rechts).

Zulieferer aus Südwestfalen setzen«, unterstreicht Kirchhoff.

Dass die Bundesregierung Anreize schaffen sollte, damit die Endkunden auf E-Autos umsteigen, sieht der Unternehmer kritisch: »Subventionen beeinflussen den Markt

und das ist in einer Marktwirtschaft unnatürlich. Der Verbraucher sollte entscheiden.« Allerdings müsse die Regierung die Voraussetzungen einer Infrastruktur bieten. »Daran fehlt es derzeit für alle alternativen Antriebsarten neben Benzin und Diesel. Wir werden in den nächsten Jahren

erleben, dass sich die Elektromobilität parallel zum Ausbau der Infrastruktur entwickelt«, erklärt er und mahnt gleichzeitig: »Die Mobilitätswende ist wie ein siamesischer Zwilling der Energiewende. Wenn das eine oder andere schneller geht, sind wir nicht im ökologischen Gleichgewicht.«



Vier Tage führte die »Sauerland Klassik« die Teilnehmer kreuz und quer durch die Region.

## Autogeschichte tanken bei der »Sauerland Klassik«

Zweite Oldtimer-Rallye durch das Sauerland war ein großer Erfolg

Eine Vielfalt der schönsten Oldtimer von 41 Marken starteten bei der zweiten »Sauerland Klassik«. Darunter eine Rarität wie der Rallye AZ Cyclecar von 1924, der italienische Exot Bizzarrini GT Strada 5300 von 1965 oder Zuschauer-Liebliche wie ein VW Käfer Cabrio von 1979 und ein 1990 gebauter Citroën 2CV, besser bekannt als »Ente«. »Wir hatten ein erstklassiges Starterfeld und haben uns über die sehr zahlreichen Zuschauer gefreut, die auch der Regen nicht abgehalten hat«, zog Rallye-Organisator Peter Göbel, ein gebürtiger Sauerländer, ein positives Fazit.

Reizvolle 620 Kilometer fuhren die 128 Autos durch das Sauerland, vorbei an neun Talsperren sowie zwei Flugplätzen und es gab sogar einen kurzen Stopp in der Balver Höhle. Rallye-Zentrum und damit Herz-

stück der Oldtimer-Rundfahrt war erneut Attendorn. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus Deutschland, sondern reisten aus sechs weiteren Nationen an: England, Österreich, Tschechien, Norwegen, Belgien und der Schweiz. »Die Sauerland-Klassik war klasse! Sie ist eine Bereicherung für unsere Region«, unterstreicht Theo Melcher, Kreisdirektor aus Olpe.

Auch »Sauerland Initiativ« (SI) engagierte sich und überraschte die Teilnehmer beim Fahrer-Fest auf der »MS Westfalen« auf dem Biggensee mit einem spektakulären Feuerwerk. Für den Heimweg wurde noch ein Gute-Nacht-Gruß in Form einer leckeren Praline und eines sauerlandgrünen Sonnenschirms stiehlt aus zwei VW-Bullis von Klaus Klassik verteilt. Die bergische Oldtimer-



Der VW-Bulli von Klaus Klassik bot optimale Staufäche für den Gute-Nacht-Gruß von SI.

Schmiede aus Remscheid stellte den T1 aus dem Baujahr 1965 und den T2 von 1977 – beide noch im Originalzustand – zur Verfügung.

Die »Sauerland Klassik« bietet die beste Gelegenheit, Autogeschichte zu tanken. Und die Oldtimer-Reise durch das Land der 1000 Berge geht vom 2. bis 5. Oktober 2019 weiter. Damit ist sie schon ein fester Termin in der historischen Rallye-Szene.

## Mentoring-Projekt gibt wichtige Entscheidungshilfe

Mentee Jana Hölcke steigt in den Betrieb der Eltern ein – Wertvolle Unterstützung für junge Nachwuchskräfte

»Ich bin froh, dass mir das Mentoring-Projekt dabei geholfen hat zu erkennen, was für eine tolle Chance es für mich ist, in den elterlichen Betrieb einzusteigen«, blickt Jana Hölcke auf das Mentoring-Programm zurück. Die Hemeranerin zählt zu den

ersten Teilnehmerinnen des Projekts und würde es sofort weiterempfehlen. Die zweite Runde des Förderungsprogrammes steht bereits vor dem Abschluss und weitere sind geplant. »Die Erfolge und Berichte der Tandems bestärken uns – das Projekt ist

sehr wichtig für die Region«, erklärt Karin Schulze, Vorstandsvorsitzende von »Sauerland Initiativ«.

Vor dem Einstieg in das Projekt wollte Jana Hölcke eigentlich das Sauerland verlassen. Sie war gerade im letzten

Semester ihres Masterstudiums. Mit ihrer Mentorin, Carla Grundhoff, MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG, setzte sie im Vorfeld den Schwerpunkt für die gemeinsame Arbeit: Persönlichkeitsentwicklung. »Ich stand unter hohem Druck auf Grund meines letzten Semesters im Studium und war unsicher, wie es beruflich weitergehen sollte«, erzählt Jana Hölcke. Gemeinsam mit Carla Grundhoff konnte sie ihre Ziele festlegen und sich für die unterschiedlichsten Situationen des beruflichen Alltags wappnen. Auch bei der Entscheidung in den elterlichen Betrieb einzusteigen, hat Grundhoff maßgeblich geholfen.

Mittlerweile ist Jana Hölcke Assistentin der Geschäftsführung beim »Immergrün Garten- und Landschaftsbau« in Hemer und glücklich: »Im elterlichen Betrieb zu arbeiten bedeutet für mich, dass ich früh Verantwortung übernehmen darf und mir trotzdem meine Eltern und unsere erfahrenen Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.« Sie hat sich mit dem Poolbau einen eigenen Bereich aufgebaut und kann die Schwerpunkte ihres Studiums in Marketing und Vertrieb einfließen lassen. Die 27-Jährige schätzt außerdem das Sauerland und den Zusam-

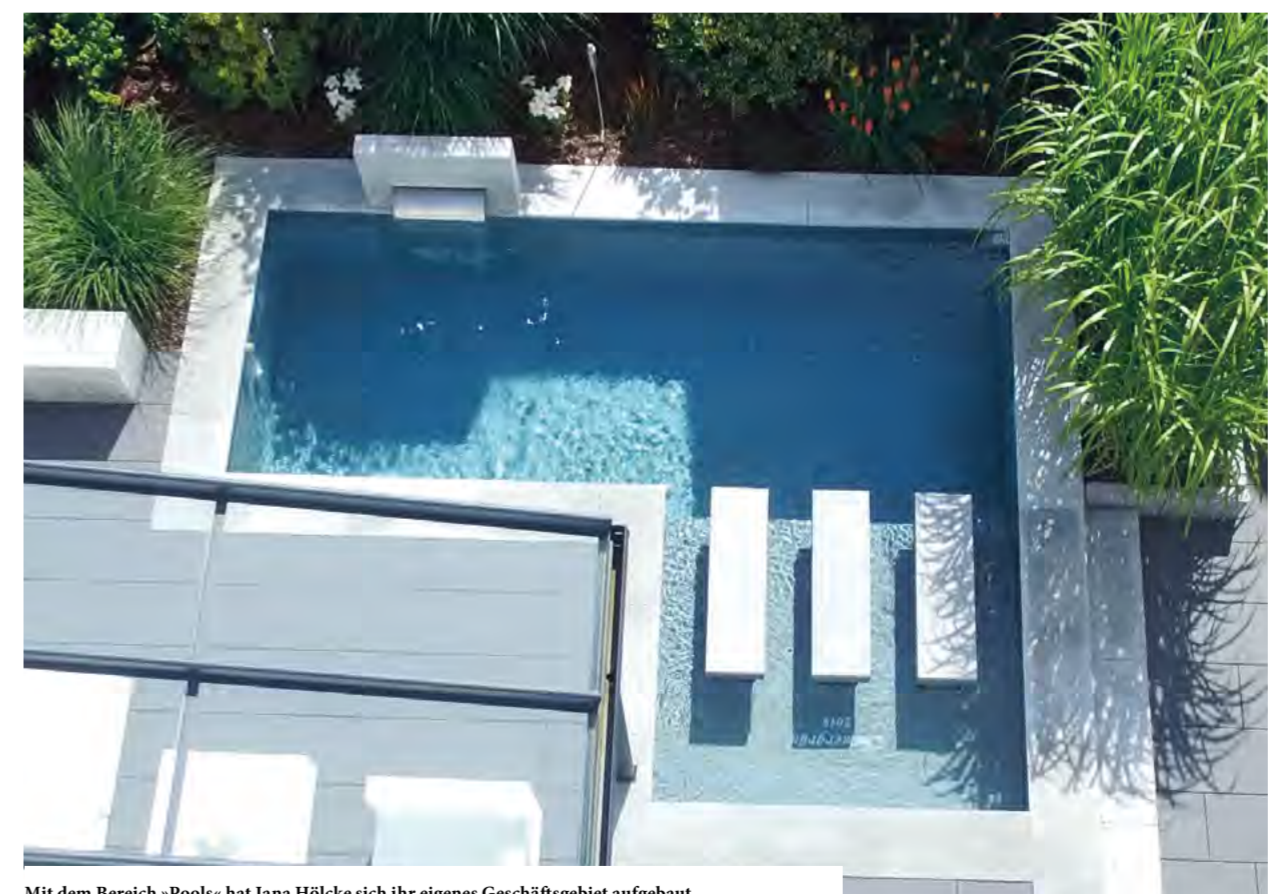
menhalt der Unternehmen innerhalb der Region.

»Das Mentoring-Programm ist eine wertvolle Unterstützung für junge Nachwuchskräfte, die sich fachlich oder persönlich entwickeln möchten. Die Tandems werden sorgfältig ausgewählt und die Mentees profitieren von der Erfahrung der Mentorin«, beschreibt Jana Hölcke das Programm.

Die nächste Runde startet 2018. Interessierte junge Frauen können sich bereits jetzt bei der Geschäftsstelle von »Sauerland Initiativ« informieren: per Telefon unter 023 53.665970-0 oder per Mail an [spaehinghaus@sauerlandinitiativ.de](mailto:spaehinghaus@sauerlandinitiativ.de).



Jana Hölcke.



Mit dem Bereich »Pools« hat Jana Hölcke sich ihr eigenes Geschäftsgebiet aufgebaut.





# »Immaterieller Reichtum« stärkt die Region

»Sauerland Initiativ« engagiert sich im »Sauerland-Markenrat« – Thema Baukultur und ein ambitioniertes Buch-Projekt

Was macht es aus, das Sauerland? Gibt es einen typischen Sauerland-Stil? Ein Sauerland-Gefühl? Charakteristische Sauerland-Architektur? Wofür steht die starke Marke Sauerland? Mit diesem Thema beschäftigt sich die Unternehmervereinigung »Sauerland Initiativ« in einem speziellen Projekt gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus und einigen weiteren Akteuren aus der Region.

Der »Sauerland-Markenrat« ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Projektes. Dieses Gremium aus Vertretern namhafter Unternehmen und Vereinigungen hat es sich auf die Fahnen geschrieben, die Regionalmarke Sauerland zu stärken und fit zu machen für eine weitere positive Entwicklung in der Zukunft. In Form von Beratungsleistungen, guten eigenen Ideen und mit der Förderung beispielhafter Einzelprojekte.

»Sauerland Initiativ« steuert Anfang 2018 in Form eines aufwendig gestalteten »Sauerland-Markenbuches« eine interessante Bestandsaufnahme bei. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Porträts namhafter überzeugter Sauerländer und Beiträgen, die ganz unterschiedliche Belege liefern



Baukultur der modernen Art: »Biggeblick« am Abend.

für die Besonderheiten, die diese Gegend kennzeichnen.

Denkt man an eine Region, rücken unwillkürlich Gebäude und Bauwerke in den Fokus. Auch beim Sauerland ist das so. So verwundert es nicht, dass sich der »Sauerland-

Markenrat« ebenfalls mit dem Thema Baukultur auseinandersetzt. Zentrale

## Baukultur als Grundpfeiler einer attraktiven Stadt

Frage dabei: Wie wichtig ist Baukultur für den Tourismus im Sauerland?

Und gleichzeitig auch für die Lebensqualität der Menschen, die hier dauerhaft leben. Im Rahmen eines bundesweiten Forschungsprojektes des Bundesbauministeriums haben die Sauerland-Akteure für ihr Thema »Sauerland-Baukultur – Strategien für den Tourismus« einen mit 50.000 Euro dotierten Förderpreis gewonnen. Als einer von acht Preisträgern bundesweit und als einzige Region in Nordrhein-Westfalen.

»Baukultur ist seit jeher ein Grundpfeiler einer attraktiven und lebenswerten Stadt und damit harter Standortfaktor im Wettbewerb der Städte und Regionen«, heißt es in einer Erläuterung zu dem Fördervorhaben. Baukultur stärke als »immaterieller Reichtum« die Identifizierung der Menschen mit ihrem Lebensumfeld, ihrer Stadt und ihrer Region.

Ganz in diesem Sinne haben sich die an diesem Projekt beteiligten Akteure auf die Fahnen geschrieben, dieses interessante Thema stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken und die



Baukultur mit historischen Wurzeln: Anröcher Pfarrhaus.

öffentliche Wahrnehmung dafür zu schärfen.

Weitere zentrale Ziele des ehrgeizigen Vorhabens: die umfassende Vernetzung aller Akteure in diesem Bereich, die Förderung von Kooperationen und eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch eine ideenreiche Pressearbeit.

### MITGLIEDER

## Stolz auf die Standortverbundenheit

Eventfabrik mit Sitz in Lüdenscheid hat großes Netzwerk sauerländischer Partner

Die Eventfabrik Südwestfalen verstärkt als neues Mitglied die Unternehmervereinigung »Sauerland Initiativ«. Die Full-Service-Dienstleistungsagentur mit Sitz in Lüdenscheid ist Spezialist auf den Gebieten

Veranstaltungskonzeption, -catering, -technik sowie Veranstaltungsmarketing.

Die langjährige Erfahrung des Geschäftsführers Dirk Weiland sowie ein großes Netzwerk an kompetenten Partnern aus dem Sauerland zeichnen das Unternehmen aus.

Als gebürtiger Lüdenscheider liegt Dirk Weiland das Sauerland am Herzen. »Wir sind hier tief verwurzelt«, erklärt er. Und wie die meisten Unternehmen hier ist er besonders stolz auf seine Standortverbundenheit sowie auf seine regionalen Kontakte. Sein Wunsch für das Sauerland: Dass es sich als starke, innovative Region in den Köpfen etabliert. Die regionale Identität helfe natürlich dabei, den Bedürfnissen der Kunden jederzeit gerecht zu werden. »Wir kennen das Spielfeld in- und auswendig«, macht Weiland deutlich.



### MITGLIEDER

## 100 Prozent Identifikation mit der Region

»Woodland« – Dry Gin soll als Lifestyle-Markenbotschafter für das Sauerland die Stärken der Region bewusster machen

»Unser Ziel war es, einen Premium-Gin zu entwickeln, der aus regionalen Botanicals besteht und als Markenbotschafter das Sauerland als das zeigt, was es ist: landschaftlich reizvoll, beliebt bei Touristen, kulinarisch ganz vorne und das Zuhause vieler Weltmarktführer«, sagen die Regionalmarketer Till Brauckmann und Matthias Czech. Zusammen mit

WDR-Fernsehkoch Olaf Baumeister, Jurist Dr. Moritz Dimde und Designer Gregor Biedrzycki entwickelten sie mit »Woodland« ein Premium-Produkt, das die Potentiale des Sauerlandes einmal mehr ins Bewusstsein rückt.

Mitglied bei »Sauerland Initiativ« ist die Sauerland Distillers GmbH, unter der das Woodland-Unternehmen

firmiert, weil sich die Geschäftsführer 100-prozentig mit der Region identifizieren. Die Initiative ist für sie zum einen Plattform für den Austausch der Unternehmen und zum anderen ein tatkräftiger Verbund zur Stärkung der Region.



»Woodland« – auf dem Weg zum Markenbotschafter für das Sauerland.

### IMPRESSUM

STANDPUNKT – der Newsletter von »Sauerland Initiativ«  
Postfach 1528  
58545 Halver  
Tel. 0 23 53 - 66 59 700  
E-mail: info@sauerlandinitiativ.de

Redaktion und Herstellung:  
siegerbrauckmann – Büro für Wirtschaftskommunikation  
Peter Sieger (V.i.S.d.P.)  
Mittelstraße 16  
58553 Halver  
Tel. 0 23 53 - 66 86 9 - 0  
Fax 0 23 53 - 66 86 9 - 28  
E-Mail: info@siegerbrauckmann.de

Bilder:  
D. Wigger, Eventfabrik Südwestfalen,  
Gabriele Ortsack, Immergrün, Jana Hölcke,  
Katrin Wolff, Kirchhoff Automotive,  
Rieke Penninger Fotografin, Sauerland Initiativ,  
Sauerland Klassik, Steffen Schulte-Lippert,  
Wiggenbrock